

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 123.

Dienstag, den 28. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag, Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung, Dienstag, den 28. Mai d. J., abends 7^{1/2} Uhr,

- Tagesordnung:
1. Wasserangelegenheit betreffend.
 2. Stadtbadangelegenheit.
 3. Rechnungsjustifikationen.

Hierauf geheime Sitzung.

Sparkassen-Expeditionstage in Lichtenstein: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Geschäftstage der Sparkasse zu Gallberg:
Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 27. Mai. Am Sonnabend nachmittag trug ein Geschirrführer in der Glauchauerstraße eine nicht unbedeutende Verletzung am Fuße dadurch davon, indem er vom Wagen sprang und die Räder des Wagens ihm über den Fuß gingen. Der Verletzte wurde in seine Wohnung transportiert.

— Gestern Sonntag nachmittag 5 Uhr hatte sich auf den Anhöhen am Walde und überall wo sich eine freie Aussicht nach der Richtung Hohenstein bietet, eine zahlreiche Menge Publikum versammelt, welche das Schauspiel der Luftballonauffahrt des Herrn Securius in Hohenstein bewundern wollten. Diesmal war das Wetter günstiger und man konnte mit Fernglas den Ballon schon kurz vor der Auffahrt in Hohenstein bemerken. Punkt 1/6 Uhr erhob sich derselbe und nahm die Richtung nach Hohndorf, wo man auch anfänglich glaubte, daß die Landung erfolgen würde, jedoch hatte der Luftschiffer nur Ballast ausgeworfen, und ist die Landung in weiter unter der Rotiz aus Hohenstein finden werden, bei Wildensfels glücklich erfolgt.

— Zur Streit-Verhütung. Mit der Frage der Verhütung des Streiks beschäftigt sich auch die von Professor Dr. Böhmert geleitete „Sozial-Korrespondenz.“ Sie empfiehlt zunächst organische Einrichtungen zur Verständigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, die Einsetzung von Arbeiter-Vertretungen oder Ältesten-Räten. Zugleich aber müsse auf die Einführung der Gewinnbeteiligung hingearbeitet werden; hierüber wird bemerkt: Schon mehr als einmal sind erditterte Streiks, namentlich in Kohlenbergwerken, dadurch geschlichtet worden, daß man die Arbeiter zur Mitverwaltung und Teilnahme an den Ueberschüssen des Betriebs heranzog. „Das Anteilssystem — so heißt es in dem Projekt eines englischen Kohlenbesitzers — beruht auf der Absicht, die Mitwirkung aller mit den Kohlenwerken (sei es als Werkführer oder Arbeiter oder Käufer) in Verbindung Stehenden zu sichern und in der Hoffnung, auf diese Weise eine zufriedenstellende Lösung der schwierigen Frage, welche gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Nationalökonomien und Humanisten in so hohem Grade in Anspruch nimmt, anzubahnen, — der Frage nämlich des besten Modus der Verbindung des Kapitals und der Arbeit und der Vorbeugung von Streitigkeiten, welche die sozialen Beziehungen in unserem Lande so häufig stören.“ Es würde nicht geraten sein, die Gewinnbeteiligung etwa als ein Universalmittel zur Lösung der Arbeiterfrage hinzustellen. Es giebt auch im Dortmunder Bezirk noch heute Zechen, die mit Zusage arbeiten, und die deutschen Bergleute sind dringlich zu warnen, etwa den Vogen zu straff zu spannen und eine Lohnskala aufzustellen, nach der sich die Unternehmer, unbekümmert um Verluste und Schwierigkeiten des Betriebes, richten sollten. Dagegen kann das Anteilssystem als eine schon vielfach erprobte Lösungsmethode empfohlen werden, deren Einführung in allen Fällen, wo die Natur der Sache eine Beteiligung ermöglicht, auch den Geschäfts- und Arbeiterinteressen nützlich werden kann. Für jedes Kohlenwerk, das der Besitzer in eine Aktiengesellschaft umwandeln will, könnte z. B. bestimmt werden, daß nach

Zahlung der üblichen Löhne, nach Stärkung des Reservefonds und nach Bezahlung der Zinsen des Aktienkapitals in der Höhe von sechs, acht oder zehn Prozent der dann sicherer Gewinnüberschuss zu gleichen Teilen den Arbeitern und den Aktionären zufließen solle. Ein gründlicher Kenner der Verhältnisse schreibt aus Gelsenkirchen mit Bezug auf die von der „Sozial-Korr.“ vorgeschlagene Gewinnbeteiligung: „Wenn das in dem Artikel Ausgesprochene mal Wirklichkeit wäre, ja, dann gäb's keinen Streik mehr.“ Auch unser jugendlicher deutscher Kaiser hat sich am 16. Mai in einer Audienz zu den westfälischen Grubenbesitzern geäußert: „Es ist ja menschlich, daß jedermann versucht, sich einen möglichst günstigen Lebensunterhalt zu verschaffen; die Arbeiter lesen die Zeitungen und wissen, wie das Verhältnis des Lohnes zu dem Gewinne der Gesellschaft steht; daß sie mehr oder weniger daran Teil haben wollen, ist erklärlich.“ Das Anteilssystem, so heißt es zum Schluß, dient namentlich auch zur Erziehung aller an der Produktion Beteiligten, weil jeder sich als ein verantwortlicher Mitarbeiter des Unternehmens fühlen lernt.

— Vom Wettiner Jubiläumsfeste. Nach einer dem Preussenschele seitens des königl. Hofmarschallamtes gewordenen Mitteilung erwartet man anlässlich der bevorstehenden Wettiner Festlichkeiten das Eintreffen folgender, dem erlauchten Königshause verwandter fürstlicher Personen: Ihre Kgl. Hoheiten der Graf und die Gräfin von Flandern, sowie Prinz Balduin und Prinzess Henriette, Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar, Se. Kgl. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Altenburg, Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen, Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Se. Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, Ihre Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen, Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen. Ueber die Beteiligung des Portugiesischen Hofes, sowie Ihrer Hoheiten des Prinzen und der Prinzess Moriz von Altenburg stehen noch Nachrichten aus. Ihre Majestät die Königin von England wird nicht erscheinen, sich aber möglicher Weise durch Anverwandte vertreten lassen.

— Ein streikender Schmiedegeselle in Leipzig drang in diesen Tagen mit zwei Begleitern in eine dortige Schmiedewerkstatt ein und versuchte die dort beschäftigten Gesellen zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen. Da ihm das nicht gelang, die Arbeitenden vielmehr seine Lockungen kurz abwießen, erhob er seinen Stock und stieß gegen den vor ihm und seinen Begleitern auf den Hof des Grundstückes zurückweichenden Arbeiter heftige Drohungen aus. Wegen dieses Vergehens gegen § 53 der Gewerbeordnung wurde der streikende Schmiedegeselle verhaftet und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert. Das Vorkommnis erscheint uns von Bedeutung, weil der Verhaftete der von den streikenden Schmieden gewählte Vertrauensmann ist, der den ganzen Streik zu leiten hat und dem es nach der bisherigen Auffassung in erster Linie oblag, Ausschreitungen der Streikenden zu verhindern.

— Chemnitz, 22. Mai. Auf der unweit gelegenen Station Thum wurde vor einiger Zeit an dem Bahnpostwagen des Frühzuges ein Geldpaket mit 1100 Mark geraubt. Der Thäter war ein damals in Thum angestellter Postbeamter, der hierfür, wie für verschiedene andere Vergehen im Amte, vom hiesigen Landgericht jetzt zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde.

— Das kgl. meteorologische Institut in Chemnitz erläßt eine Aufforderung zur Mitteilung der bei Wolkenbrüchen gefallenen Niederschlagsmengen. Es ist nicht nur von wissenschaftlichem, sondern noch mehr, wie dies wohl keines weiteren Beweises bedarf, von enorm praktischem Interesse, die Wassermengen kennen zu lernen, welche bei den Wolkenbrüchen der letzten Zeit niedergegangen sind. Die ständigen meteorologischen Stationen sind hierzu nicht dicht genug; selten zieht die bedeutende Niederschläge bedingende Erscheinung über mit Regenmessern ausgestattete Orte hin. Bei der gewaltigen Ueberschwemmung der Lausitz im Mai 1887 konnte man sehr wichtige Anhalte durch Gefäße irgend welcher Art erhalten. Es hatten mehrere Fässer und Waschwannen im Freien gestanden, und hatte man die Höhe des in die Gefäße gefallenen Regenwassers gemessen. Auch Gruben waren zu ähnlichen Zwecken verwendet worden. Es läßt sich mit großer Sicherheit annehmen, daß auch an dieser oder jener Stelle der in der letzten Zeit von Wolkenbrüchen betroffenen Gegenden sich auf ähnliche Weise Erörterungen über die gefallenen Wassermengen werden vornehmen lassen oder auch bereits vorgenommen worden sind. An alle Einwohner der genannten Gegenden ergeht das Ersuchen, wenn es nur irgend möglich ist, Ermittlungen hierüber anzustellen und die Ergebnisse mit möglichst ausführlicher Angabe der Art der Messung dem königl. meteorologischen Institut zu Chemnitz mitzuteilen. Je mehr solche Mitteilungen einlaufen, um so eher wird es möglich sein, ein Bild von der Natur der so außerordentlich schadenbringenden Ereignisse zu erlangen. Die gesamte Presse unseres Vaterlandes, auch die kleinsten Lokaltblätter, muß man aber bitten, die gemeinnützigen Bestrebungen des meteorologischen Institutes durch Abdruck dieser Aufforderung und tatsächliche Beteiligung an den Ermittlungen zu unterstützen.

— Sicherem Vernehmen nach werden vom 27. Mai nachmittags ab auf der Strecke Glauchau-Zwickau sämtliche fahrplanmäßigen Züge wieder verkehren. An der Unfallstelle bei Oberrothenbach findet ein Aufenthalt von 10 Minuten zum Zwecke des Umsteigens statt. Mit der Beseitigung dieser Betriebsstörung werden hoffentlich auch die Klagen über erhebliche Verzögerungen des Eingangs der über Zwickau-Glauchau zu befördernden Postsendungen ihr Ende finden.

— Hohenstein, 27. Mai. Die gestrige Ballonauffahrt des kühnen Aeronauten Securius war vom Wetter im vollsten Maße begünstigt. Schon mittag hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, um die interessantesten ersten Vorbereitungen zu beobachten. Mit der Fällung des Ballons wurde 2 Uhr begonnen und ging dieselbe, dank der praktischen Einrichtung der hiesigen Gasanstalt, sehr gut von statten. 4 Uhr 45 Min. präsenterte sich der seidene Ballon in seiner ganzen Größe und